

Präventionsbeauftragter Bistum Chur



Stefan Loppacher übernahm ab dem 1. Oktober im Auftrag des Apostolischen Administrators die Aufgabe der neu geschaffenen Stelle eines Präventionsbeauftragten

im Bistum Chur. Seine Aufgabe ist es, das Schutzkonzept für die seelische, geistige und körperliche Unversehrtheit der Menschen im Bistum Chur umzusetzen.

Er übt seine Tätigkeit in einer Anstellung zu 50% aus. Die zweite Halbstelle wird für eine weibliche Präventionsbeauftragte auf den 1. Januar 2020 ausgeschrieben. Arbeitsplatz ist das regionale Generalvikariat Zürich/Glarus. Kurz nachdem die Schweizer Bischofskonferenz im März 2019 die überar-

beiteten «Richtlinien sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» herausgegeben hatte, beschloss der Synodalarat der katholischen Körperschaft im Kanton Zürich nach Rücksprache mit der Bistumsleitung, im Generalvikariat Zürich eine 100%-Stelle für Präventionsbeauftragte zu schaffen und die Kosten ins Budget aufzunehmen. Die Präventionsbeauftragten werden im ganzen Bistum und damit in allen sieben Bistumskantonen tätig sein.

Stefan Loppacher mit Jahrgang 1979 ist Priester des Bistums Chur und hat nach Vikariatsjahren im Kanton Zürich in Rom im Bereich Kirchliches Strafrecht promoviert. Aufgrund seiner Studien ist er für die Aufgabe eines Präventionsbeauftragten gut vorbereitet und kann zur Umsetzung des Schutzkonzeptes für die seelische, geistige und körperliche Unversehrtheit der Menschen im Bereich des Bistums Chur beitragen. [GG/eko]

Beauftragte für China-Fragen



Die Schweizerische Bischofskonferenz (SBK) ernannte **Brigitte Fischer Züger** (1958), Dr. theol., Altendorf, als Beauftragte der SBK für China-Fragen. Diese Aufgabe wurde

neu geschaffen und ist administrativ der misio zugeordnet. Sie ist Ansprechperson der SBK für kirchliche Kontakte zu China, Informationen über China und die europäische

kirchliche China-Arbeit und die Tätigkeit der ökumenischen China-Gesellschaft. Durch ihren sechsjährigen Taiwan-Aufenthalt und Mitarbeit in einem Büro der Asiatischen Bischofskonferenzen, sowie durch ihre langjährige Mitgliedschaft in der ökumenischen Gesellschaft Schweiz-China und im Beirat des China-Zentrums, und durch ihre Chinesisch-Kenntnisse bringt sie gute Voraussetzungen mit.

Brigitte Fischer kennen unsere Leser/-innen als Persönlich-Schreiberin und als Mitarbeiterin auf der Stabstelle Personal und Pastoralplanung des regionalen Generalvikariates für die Urschweiz in Brunnen. [SBK/EB/eko]

Persönlich



Älterwerden

Beim Aufräumen meines Arbeitszimmers stosse ich auf eine Broschüre mit den Geburtstagen aller Mitglieder der Missionsgesellschaft Bethlehem. Interessiert blättere ich sie durch und bleibe bei vertrauten Namen aus unserer Einsatzzeit in Taiwan und meiner Tätigkeit in der Immenseer Zentrale hängen. Beim Blick auf die Jahrgänge beschleicht mich ein seltsames Gefühl: Ist es Staunen über die Rüstigkeit manches älteren Missionars trotz des hohen Alters oder ist es Wehmut beim Gedanken an vergangene Zeiten?

«Alt werden möchte ich schon, aber mit dem Älterwerden habe ich Mühe» gab der bekannte Quizmaster Thomas Gottschalk jüngst in einem Interview anlässlich seines 70. Geburtstages zu. Eben sechzig geworden schrieb Pater Anselm Grün ein Buch über «Die hohe Kunst des Älterwerdens». Darin stellte er fest, dass wir das Altwerden nur dann gut meistern, wenn wir die Tugend der Dankbarkeit lernen. Wer unzufrieden ist und das Gefühl hat, im Leben zu kurz gekommen zu sein, der wird sich weder über die Erinnerung an vergangene Zeiten noch am gegenwärtigen Augenblick freuen können. Wer hingegen lernt, sich dankbar zu erinnern, der kann selbst das Alleinsein geniessen und hat immer etwas, wofür er oder sie zu danken hat, selbst wenn es gerade nicht so gut geht. Das deutsche Wort danken kommt von denken. Wer nachdenkt, der kann dankbar sein und nimmt wahr, was täglich geschenkt wird. Dankbarkeit kann nie früh genug erlernt werden!

Es ist Herbst – Erntedank – und ich bin wieder ein Jahr älter. Dankbar nehme ich dieses Geschenk entgegen.

Brigitte Fischer Züger, Altendorf
bfz.gv-urschweiz@kath.ch

Kirchliche Neuigkeiten Veranstaltungen

Kanton Schwyz

Pfarrer in Schwyz gewählt

An der ausserordentlichen Pfarrgemeindeversammlung der Pfarrei St. Martin, Schwyz, wurde Ende September **Peter Camenzind**, Churer Standesdomherr (1961), einstimmig zum Pfarrer von Schwyz gewählt. [eko]

Neuer Pfarradministrator in Küsnacht

Ein Jahr war Generalvikar Martin Kopp in Küsnacht Pfarradministrator. Neu übernahm diese Aufgabe der Immenseer Pater **Martin Jäggi** (1942). [eko]

Ersatz für Ugo Rossi

Pater **Anthony Polesetty** wird Pfarrer Ugo Rossi bis im Januar während seiner Auszeit vertreten und für alle Belange der Seelsorge verantwortlich sein. [eko]

Tag der Kirchtürme



Am Wochenende vom 19./20. Oktober erhält das Publikum Gelegenheit, auf eine Entdeckungsreise von nicht sofort wahrgenommenen Kostbarkeiten in den verschiedenen Kirchen in der Zentralschweiz, zu gehen. Gezeigt werden die Kirchtürme und die Glocken darin, erschlossen werden deren Bedeutung und Eigenheiten, das Geläut ertönt und wird zur Musik.

Im Kanton Schwyz werden es der Kirchturm in Sattel [Bild] sowie der Pfarrkirche Lachen und Arth sein. [A0/eko]

Treffpunkt: in Lachen: Sa, 19. Oktober, um 15.15 Uhr; in Arth: Sa, 19. Oktober, um 14 Uhr beim Chilästägli; in Sattel: So, 20. Oktober, um 17 Uhr.

Neuer Pastoralassistent in Lachen

Marcin Piergies (1993) wirkt seit Herbst in der Pfarrei Lachen als Theologe. Er wurde in den polnischen Beskiden geboren und studierte in Innsbruck und Chur Theologie mit einem Masterabschluss. [eko]

Sammlung Pro Senectute

Pro Senectute Kanton Schwyz setzt sich dafür ein, dass ein selbstbestimmtes Altern in Würde für alle möglich ist. Seit genau 100 Jahren steht der Verein älteren Menschen und deren Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite und sorgt dafür, dass Seniorinnen und

Benefizkonzert zugunsten des Hilfswerks der Kirchen Uri



Sie musizierten für das Hilfswerk der Kirchen Uri (v.l.): Eva Wymola, Martin Giese und Roberto Olzer bezauberten das Publikum mit einer Musik, die an alle Facetten des menschlichen Daseins rührte und der Arbeit des Hilfswerks dadurch zu einem besonderen Ausdruck verhalfen. [ME] Bild: Freddy Amend

Senioren unbesorgt alt werden können. Nur dank Spenden aus der Bevölkerung können diese Angebote weiterhin flächendeckend im ganzen Kanton Schwyz angeboten werden. [RP/eko]

Spendenkonto IBAN CH26 0077 7001 5477 5094 8

Verena Schacher bei der KIRSO



Die Stellenleiterin Daniela Theiler und Verena Schacher aus Ebikon teilen sich die Aufgaben bei der kirchlichen Sozialberatung Innerschwyz. Nach ihrer kaufmännischen Tätigkeit im nationalen und internationalen Umfeld mit Erfahrung im Personalbereich studierte sie Sozialarbeit in Luzern. Sie arbeitet in der Sozialhilfe des Kantons Luzern und hat bei der KIRSO eine Stelle im Rahmen von 40%. [eko]

nischen Tätigkeit im nationalen und internationalen Umfeld mit Erfahrung im Personalbereich studierte sie Sozialarbeit in Luzern. Sie arbeitet in der Sozialhilfe des Kantons Luzern und hat bei der KIRSO eine Stelle im Rahmen von 40%. [eko]

Kanton Uri

Neue Seelsorger in Spiringen

Nach sechsjähriger Tätigkeit in Bürglen und 11-jähriger Tätigkeit in Spiringen hat Jan Strancich in Österreich eine neue Aufgabe übernommen.

Der 36-jährige Inder, Frather **Sijoy Mathew**, hat die letzten zehn Jahre im deutschen Eichstätt studiert und ist inzwischen mit seiner Dissertation fast fertig. Bis zur Veröffentlichung seiner Doktorarbeit im Sommer 2020 und seiner Rückkehr nach Indien möchte er gerne Erfahrungen in einer Schweizer Pfarrei sammeln und hat sich deshalb im Generalvikariat Urschweiz um

eine Stelle als mitarbeitender Priester beworben. Der neue Seelsorger wohnt in der Zeit dieser Übergangslösung im Pfarrhaus Spiringen. [JS/eko]

Filmvorführung «Was bleibt»

Die Arbeitsgruppe für Sozialpsychiatrie Uri und Cinema Leuzinger organisieren zum internationalen Tag der psychischen Gesundheit eine Filmvorführung im *Cinema Leuzinger, Altdorf*. Der Film «Was bleibt» wird am *Mi, 9. Oktober, um 20.15 Uhr* aufgeführt. Darin setzt eine Mutter nach 30 Jahren ihre Antidepressiva ab. Ein kluges Drama über die Familie im ewigen Ausnahmezustand. [eko]

Diakonatsweihe in Schindellegi

Bischof Peter Bürcher, Apostolischer Administrator des Bistums Chur, wird am *Sa, 12. Oktober, um 10.30 Uhr* in der Kirche St. Anna in Schindellegi auch **Niklas Gerlach**, der im Seelsorgeraum Altdorf tätig ist, die Weihe spenden. [eko]

Themen der Zusatzseiten

In dieser Nummer 18-2019 widmen sich die beiden Zusatzseiten und der Spirituale Care. Die Berner Professorin für Seelsorge gibt Auskunft über die Ausbildungen und die Begleitungen im Spital. Sie spricht auch vom spirituellen Schmerz, wenn schwere Krankheiten oder kritische Lebensereignisse Sinnfragen auslösen. Eugen Koller

www.pfarreiblatt-urschweiz.ch/archiv2019/

Martin Föhn auf dem Weg zum Priester

Voraussichtlich im Herbst 2020 wird der Muotathaler Martin Föhn in Zürich zum Priester geweiht. Er gehört dem Jesuitenorden an und studiert zurzeit in Paris Theologie mit dem Ziel, den Masterabschluss zu erlangen. Daneben ist er seelsorgerlich tätig.

Von Eugen Koller, Redaktor Pfarreiblatt UR SZ

Martin Föhn Bauernsohn von der Neuhundenen im Muotathal spürte schon bald einen inneren Zug, «um sich mit Gott auseinanderzusetzen. Ich habe mich schon immer für Geistliches interessiert».

Nach der Berufslehre als Landwirt und einem Praktikum in Peru mit der Bethlehem-Mission Immensee liess er sich zum Religionspädagogen in Luzern ausbilden. Nach sechs Praxisjahren trat er dann in den Orden der Jesuiten ein.

Seine Familie reagierte auf diesen Eintritt mit einem «Ja, dann probier's mal.» Es blieb nicht beim Probieren, er entschied sich ganz dafür und legte am Ende der zwei Jahre Noviziat die Gelübde Armut, Keuschheit und Gehorsams ab. Sie sind für ihn «ein Zeichen dafür, dass Gott da ist und die Beziehung zu ihm sowie die Arbeit für sein Reich ein Leben erfüllen können.

Anschließend studierte er Philosophie in München. Im AKI (katholische Hochschulseelsorge) in Zürich arbeitete er dann zwei Jahre als Hochschulseelsorger. Im April dieses Jahr erfolgte die Diakonatsweihe in Paris auf dem Weg zum Priestertum. Die Priesterweihe ist im Oktober 2020 vorgesehen. Voraussichtlich wird sie in der Liebfrauenkirche in Zürich stattfinden.

«Zurzeit studiere ich Theologie am Centre Sèvres in Paris. Dies ist eine Jesuiten-eigene Fakultät», äusserte der Jesuit gegen-



Martin Föhn, engagiert sich neben dem Studium auch in der Seelsorge.

Bild: zVg

über dem Pfarreiblatt Uri Schwyz. Sein Ziel ist es, im kommenden Jahr mit dem Master abzuschliessen. In seiner Abschlussarbeit wird er sich mit ignatianischer Spiritualität befassen, mit einem besonderen Akzent auf das Verhältnis zwischen Kontemplation und Aktion.

Martin Föhn widmet sich jedoch nicht nur dem Studium: «Als Jesuiten haben wir neben dem Studium stets noch ein Pensum

in der Seelsorge oder in sonst einem unserer Werke. Ich beschäftige mich momentan mit der Umsetzung von «Laudato si'» (Päpstliches Rundschreiben zur Schöpfung).

Konkret heisst dies, die Gemeinschaft rund um die Kirche Saint-Ignace in Paris zu begleiten im Prozess hin zu einem nachhaltigeren sowie umwelt- und sozial verträglicheren Lebensstil.»

Bistum Chur

Bistumswallfahrt nach Einsiedeln

Der Apostolische Administrator Peter Bürcher lädt am *Sa, 26. Oktober*, unter dem Motto «Getauft und gesandt» zu einer Bistumswallfahrt nach Maria Einsiedeln ein. Das Programm startet um 12.30 Uhr mit einem Pontifikalamt in der Klosterkirche. [BK/eko]

Weitere Informationen: www.bistum-chur.ch

Kanton Uri

Treffen mit Emma Arnold

Seit 40 Jahren setzt sich Emma Arnold in el Carmen de Bolivar, Kolumbien, für die Ärmsten ein. Die Kinder in ihrer Schule er-

halten täglich ein Mittagessen. Kranken wird eine medizinische Versorgung ermöglicht. Mittellose erhalten Unterstützung beim Bau einer Unterkunft. Zudem werden viele venezolanische Flüchtlinge betreut.

Zurzeit weilt Emma Arnold auf Heimaturlaub in Seedorf. Sie gibt bei einem Treffen, anhand einer Bilddokumentation, Einblick in ihre vielfältigen Aufgaben.

Das Treffen findet am 12. Oktober um 14 Uhr in der Aula Hagen, Altdorf, statt.

Informationen zum «Taufchischtli»

Auch im Kanton Uri werden in einigen Pfarreien jungen Familien die 12 Elternbriefe des Seelsorgerates des Kantons Schwyz (SKS) während sechs Jahren abgegeben.

Der SKS hat sich nun entschieden, die religiöse Begleitung junger Eltern durch eine neue Form zu erweitern. In einer Projektgruppe entstand die Idee des «Taufchischtli». Wie funktioniert das «Taufchischtli»? Welche Gedanken hat sich die Projektgruppe bei der Realisierung gemacht? Passt das «Taufchischtli» in jede Pfarrei und wie kann das neue Format umgesetzt werden? Katrin Mada und Antonia Fässler aus der Schwyzer Projektgruppe beantworten diese und weitere Fragen rund um das «Taufchischtli». Treffpunkt ist am *Di, 22. Oktober, um 19.30 Uhr in der Kirche Seedorf*.

Nach einer kurzen Andacht in der Kirche geht es im Pfadilokal beim Kreisschulhaus weiter. [Regula Zberg, Seelsorgerat Uri/eko]

Selbstsorge als Prävention

Das Dekanat Innerschwyz befasste sich mit sexualisierter Gewalt in der Kirche. Referent war Joseph Bonnemain, Fachmann auf diesem Gebiet.

Dr. Joseph Bonnemain, Sekretär des Fachgremiums «sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» der Schweizer Bischofskonferenz, sprach auf Einladung des Dekanats Innerschwyz über sexualisierte Gewalt in der Kirche. Über dieses Thema könne nur gesprochen werden, wenn man sich mit den Opfern auseinandersetze: «Wir müssen die Opfer hören!», ist Joseph Bonnemain überzeugt. Deshalb stieg er mit einigen Beispielen in sein Referat ein. Ein Missbrauch, so wurde deutlich, zerstört das Leben der Opfer nachhaltig. Viele können sich ein Leben lang nicht von den psychischen und seelischen Folgen erholen. Dass die Täter (und vereinzelt auch Täterinnen) Repräsentanten der Kirche sind, verstärkt die traumatische Erfahrung noch.

Die Zahlen, auch aus der jüngsten Vergangenheit, sind erschütternd. Zwar gehe die Zahl der Meldungen zurück (siehe Artikel auf dieser Seite unten), was darauf hoffen lasse, dass die eingeleiteten Massnahmen greifen. Oft meldeten sich die Opfer erst Jahrzehnte später.

Joseph Bonnemain stellte das Schutzkonzept des Bistums Chur (siehe Artikel auf der Seite 5) vor. Im Anstellungsverfahren soll auf die Thematik speziell aufmerksam gemacht und eine entsprechende gegenseitige Verpflichtung zur Begegnung in Verantwortung schriftlich festgehalten werden.

Prävention, so ist Joseph Bonnemain überzeugt, beginne bei der Sorge um sich selbst und bei der Mitverantwortung für eine echt geschwisterliche Seelsorge. So wurden die gegen 30 teilnehmenden Dekanatsmitglieder



Joseph Bonnemain beim Referat. Bild: zVg

aufgefordert, sich in Gruppen mit einigen Fragen zu einer «Kultur der Achtsamkeit» auseinanderzusetzen. Seelsorger/-innen müssen Vertrauenspersonen haben, welche ihnen spiegeln, wie sie mit sich und mit andern umgehen. Es sei wichtig, für inneren Ausgleich zu sorgen, ein Gleichgewicht zwischen Belastung und Entspannung anzustreben. Denn: «Täter/-innen sind keine Monster, sondern meistens sehr empathische Seelsorgende, welche völlig aus dem seelischen und affektiven Gleichgewicht geraten sind.»

Cludia Zimmermann, Aktuarin Dekanat Innerschwyz

Sex. Übergriffe im kirchlichen Umfeld

Die Schweizerische Bischofskonferenz (SBK) hat die Statistik 2018 der bei den diözesanen Fachstellen eingegangenen Meldungen zu sexuellen Übergriffen im kirchlichen Umfeld zur Kenntnis genommen. Drei Meldungen betrafen aktuelle Fälle, welche nach dem Jahre 2000 stattgefunden haben. Dabei handelt sich um:

- Unerwünschte Avancen gegenüber einer erwachsenen Frau ohne seelsorgliches Abhängigkeitsverhältnis.
- Sexuell gefärbte Äusserungen gegenüber einer erwachsenen Frau ohne seelsorgliches Abhängigkeitsverhältnis.

- Sexuell gefärbte Äusserungen und unerwünschte Avancen gegenüber einem erwachsenen Mann in einem seelsorglichen Abhängigkeitsverhältnis.

Zudem wurden 28 verjährte Fälle gemeldet, wovon sich 23 zwischen 1950 und 1980 ereignet haben. Die Statistik zeigt, dass die seit 2002 getroffenen Massnahmen Wirkung zeigen. Die Anzahl der erfolgten Meldungen bewegt sich im üblichen Rahmen der letzten Jahre. Die diözesanen Fachgremien fordern die Opfer erneut auf, sich entweder bei ihnen oder bei den kantonalen Opferhilfestellen zu melden. [SBK/eko]

Fernsehsendungen

Wort zum Sonntag

5.10.: Simon Gebis
12.10.: Nathalie Dürmüller
19.10.: Veronika Jehle
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

Katholischer Gottesdienst

Aus Bad Laer
6.10., 9.30 Uhr, ZDF
Aus der Heiliggeistkirche Basel
13.10, 10 Uhr, SRF 1

Evangelischer Gottesdienst

Aus der Johanniskirche Pirmasens.
13.10., 9.30 Uhr, ZDF

Nachgefragt mit Christine Stark

Zum Elisabethenwerk des Frauenbundes.
13.10., 10.50 Uhr, SRF 1

Rudiosendungen

Katholische Predigt

20.10.: Michael Pfiffner, Uznach
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Katholischer Gottesdienst

Drei Frauenskulpturen der Künstlerin Dorothee Rothbrust stehen gross und schlank im Kirchenschiff der Heiliggeistkirche im Basler Gundeli und laden zur Betrachtung ein.
13.10., 10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Gute Sonntig – Geistliches Wort zum Sonntag

6.10: Reinhard Eisner, Jenaz
13.10.: Markus Steiner, Einsiedeln
20.10.: Viktor Hürlimann, Erstfeld
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,
Radio Central

Liturgischer Kalender

6.10.: 27. So im Jahreskreis im Lesejahr C
Hab 1,2–3; 2,2–4; 2 Tim 1,6–8.13–14;
Lk 17,5–10

13.10.: 28. So im Jahreskreis im Lesejahr C
2 Kön 5,14–17; 2 Tim 2,8–13;
Lk 17,11–19

20.10.: 29. So im Jahreskreis im Lesejahr C
Weltmissionssonntag
Ex 17,8–13; 2 Tim 3,14–4,2;
Lk 18,1–8

Schutzkonzept für kirchliche Mitarbeitende

Das Bistum Chur hat seit einigen Monaten ein Massnahmenpaket zum Schutz vor sexuellen Übergriffen. Dieses «Schutzkonzept» soll die «seelische, geistige und körperliche Unversehrtheit der Menschen» im Bistum Chur sichern.

Katholisches Medienzentrum, Zürich / eko

Mithilfe des neuen «Schutzkonzepts» wollen das Bistum Chur und die zugehörigen Kantonalkirchen «eine Kultur der Achtsamkeit» im kirchlichen Umfeld fördern. Es geht um «die Verankerung und Pflege einer achtsamen Grundhaltung im Umgang mit sich selbst und miteinander, mit Kindern und jungen Menschen sowie mit Erwachsenen in einem seelsorgerlichen Abhängigkeitsverhältnis».

Mit dem Schutzkonzept erfüllt das Bistum Chur eine Vorgabe der Schweizer Bischofskonferenz (SBK). Die SBK schreibt in den überarbeiteten Richtlinien vom 1. März 2019 vor, dass die Diözesen, die Ordens- und andere kirchliche Gemeinschaften über ein eigenes Präventionskonzept für einen achtsamen Umgang miteinander verfügen müssen.

St. Gallen zum Vorbild

Das Bistum Chur hat bei der Erarbeitung des Dokuments allerdings «das Rad nicht neu erfunden». Vielmehr hat man sich auf das seit 2017 im Bistum St. Gallen geltende Schutzkonzept gestützt und sich vom St. Galler Fachgremium gegen sexuelle Übergriffe beraten lassen.

Bischofsvikar Christoph Casetti – selbst Mitglied des diözesanen Fachgremiums «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» – verfasste daraus einen Entwurf, der Rücksicht auf die Verhältnisse im eigenen Bistum nahm. Diesen bearbeitete der Bischofsrat weiter. Dabei flossen Anregungen des diözesanen Priesterrats, des Rats der Laientheologinnen, Laientheologen und Diakone und der Kantonalkirchen ein.

Beauftragte koordiniert Prävention

Das Massnahmenpaket umfasst die drei Hauptbereiche Prävention, Intervention und Nachbetreuung. Für die Prävention ist insbesondere eine vom Bischof ernannte Präventionsbeauftragte zuständig (ernannte Person auf Seite 1).

Diese sorgt vor allem dafür, dass in der Aus- und Weiterbildung der Seelsorgenden die Themen zur Sprache kommen, die der Prävention von sexuellen Übergriffen dienen. Dabei werden Persönlichkeitsentwick-



Das Schutzkonzept soll dafür sorgen, dass Kinder sich nicht bedroht fühlen müssen. Bilder: pixabay geralt

lung, Umgang mit Nähe und Distanz und Sexualität genannt. Die Beauftragte soll auch für die Evaluation der Missbrauchsprävention und die Herstellung von Kommunikationsunterlagen zur Thematik verantwortlich sein.

Unterschrift bei Anstellung verlangt

Auch die Anstellungsinstanzen, die Ausbildungsstätten und die Dekane werden zur Präventionsarbeit angehalten. So müssen sie fortan bei Bewerbungsgesprächen die Wahrnehmung von Nähe und Distanz ansprechen. Kommt es zu einer Anstellung, muss eine schriftliche Vereinbarung zur gegenseitigen «Begegnung in Verantwortung» unterschrieben werden. Wird jemand in der Pastoral, in der Schule oder der Jugendarbeit angestellt, muss er oder sie einen Privat- sowie einen Sonderprivatauszug aus dem Strafregister vorlegen, in der keine «einschlägige Vorbestrafung» festgehalten ist.

Aber auch die einzelnen Mitarbeitenden werden zur Mitwirkung angehalten. Priester und andere in der Seelsorge tätige Personen mit oder ohne bischöfliche Beauftragung müssten die im Schutzkonzept beschriebenen Vorschriften einhalten, heisst es darin. Dazu verpflichtet seien auch das übrige Personal und die Freiwilligen.

So müssen neu eingestellte Seelsorger innerhalb von zwei Jahren eine Weiterbil-

dung zur Nähe-Distanz-Thematik besuchen. Und entsprechende Kurse sind auch später obligatorisch. Auch bei jedem Mitarbeitergespräch muss die Thematik Nähe-Distanz angesprochen werden. Zudem gibt es Gesprächs- und Supervisionsangebote.

Betreffend «Intervention» erklärt das Schutzkonzept das Vorgehen beim Auftreten von sexuellen Übergriffen. Hier wird das diözesane Fachgremium «Sexuelle Übergriffe im kirchlichen Umfeld» als erste Anlaufstelle vorgestellt.

Verpflichtung zur Anzeige

Weiter verpflichtet sich sowohl das Bistum wie auch die staatskirchenrechtlichen Behörden dazu, strafbare Handlungen bei den staatlichen Strafverfolgungsbehörden anzuzeigen, wenn diese von Amtes wegen verfolgt werden müssen. Allerdings werde dabei auch eine Stellungnahme des Opfers oder seines Vertreters berücksichtigt.

Unter «Nachbetreuung» wird den Opfern «Unterstützung in der Verarbeitung, Rehabilitation und in der Wiederherstellung persönlicher, körperlicher und geistiger Unversehrtheit» zugesichert. Umsetzen soll dies der Bischofsrat, und über die regionalen Generalvikare – die zuständigen kirchlichen Anstellungsbehörden.

www.bistum-chur.ch/wp-content/uploads/2019/04/Schutzkonzept-Chur-20190402.pdf

Gott und die Welt neu sehen lernen

Um die Jahrtausendwende hat die Weltgesundheitsorganisation ihre Definition eines ganzheitlichen Menschenbilds im Gesundheitsbereich um eine vierte Dimension erweitert. So haben Patientinnen und Patienten nebst körperlichen, psychologischen und sozialen Nöten auch spirituelle Bedürfnisse.

Interview von Anouk Hiedl, Pfarrblatt Bern

Medizin, Pflege, Sozialarbeit, Psychotherapie und Theologie setzen sich seither mit der Frage auseinander, wie Menschen in Krisensituationen mit Spiritual Care sinnvoll und hilfreich unterstützt werden können.

Spiritual Care ist ein Aspekt der Pflege von Schwerkranken und Sterbenden, aber nicht nur. Was umfasst diese Begleitung?

*Isabelle Noth**: Es gibt derzeit sehr unterschiedliche und einander konkurrierende Spiritual-Care-Konzepte, denen dementsprechend auch sehr unterschiedliche Verstehensweisen der Sache selbst zugrundeliegen.

Allen gemeinsam ist jedoch das Anliegen, Menschen in Bezug auf ihre spirituell-existenziellen Fragen, Sehnsüchte und Bedürfnisse, die insbesondere im Zusammenhang mit einer Erkrankung oder dem bevorstehenden Sterben ausgelöst werden, hilfreich beizustehen. Dass Spiritualität eine besondere Ressource sein kann, um Krisen

etwelcher Art zu überstehen und zu bewältigen, ist unbestritten. Eine Vielzahl empirischer Studien belegen dies, und Religionen haben es schon immer gewusst.

In der theologiefernen Forschung wurde jedoch lange ausgeblendet, dass Spiritualität eben nicht nur gesundheits- und resilienzfördernd ist. Ähnlich wie Religiosität eine ganze Bandbreite umfasst, bis hin zu Fundamentalismen und Sekten, gibt es auch schädliche spirituelle Richtungen und Praktiken. Bei diesen krankmachenden, rigiden und lebensbehindernden Formen geht es u. a. um Macht, Angst und Abwehr.

Lange verband man Spiritualität im Gegensatz zu Religion mit Freiheit. Sie diente quasi als feine Füllung ohne institutionelle Verpackung bzw. als eigentlicher Kern ohne äussere, historisch gewachsene und deshalb verzichtbare Hülle – das war jedoch eine glatte Illusion.

Bei Spiritual Care gilt es deshalb, genauso hinzuschauen wie bei explizit religiöser, kirchlich gebundener Begleitung. Man muss bei lebensdienlichen Formen von Spi-

ritualität ansetzen und diese zu fördern suchen.

Eröffnung Hospiz Zentralschweiz

An der Gasshofstrasse 18 in Littau entsteht das erste Hospiz der Zentralschweiz. Das Haus mit rund 40 Räumen, in welchem schwerkranke Menschen, würdig betreut bis zum Lebensende wohnen sollen, wird im Januar 2020 eröffnet. Dann können die ersten Patientinnen und Patienten einziehen. [pd/eko]

www.hospiz-zentralschweiz.ch

Wie geschieht das?

Im Spital sind Menschen in einer Ausnahmesituation – da tauchen unweigerlich Sinnfragen auf, Fragen zum Leben, zum Sterben, zum Tod und zu Gott oder zu einem grösseren Ganzen. Gelebte Spiritualität kann darin unterstützen, schwierige Lebensereignisse und existenzielle Krisen besser zu bewältigen und neue Zusammenhänge zu erkennen.

Im Gespräch am Spitalbett kann Spiritual Care Impulse geben, um eigene Denkmuster zu erweitern und den Blick für unsere Zusammengehörigkeit und Angewiesenheit aufeinander zu öffnen. Diese Blickveränderung, die Vertrauen stärkt und getragen ist vom Gefühl des Dazugehörens, hilft, sich auf neue Wahrnehmungen einzulassen. Menschen schöpfen Kraft aus der Spiritualität, neue Perspektiven erschliessen sich ihnen, sie entdecken eine evtl. lange brach gelegene neue Quelle, die ihnen Halt und Hoffnung gibt. Sie finden Freude am Einüben einer menschen- und schöpfungsfreundlichen Haltung und sehen sich zunehmend als Teil eines Ganzen. Das Gefühl der Verbundenheit und des Mitgefühls – mit sich und anderen – wächst.

Welche Ausbildungen gibt es dafür?

Den Anfang machte vor ein paar Jahren die Medizinische Fakultät in Basel mit der Implementierung eines Masterstudiengangs in Spiritual Care. Unser Versuch damals, eine interdisziplinäre Kooperation mit Basel aufzubauen, stiess nicht auf Interesse. An der



Isabelle Noth: «Patientinnen und Patienten brauchen Mitmenschen, die ihr Suchen und Fragen aushalten und liebevoll präsent sind.»

Bilder: Pia Neuenschwander

Uni Zürich wiederum wurde 2015 eine eigene, vorerst zeitlich befristete 50%-Stiftungsprofessur (Simon Peng) eingerichtet, die sich einsetzt für ein besseres Verständnis von Spiritual Care insbesondere auch bei Mediziner/-innen. In Bern haben wir in Aufnahme des Grundgedankens, dass wir nur miteinander und auf gleicher Augenhöhe wirklich weiterkommen, Expertinnen und Experten aus der medizinischen, philosophisch-humanwissenschaftlichen und theologischen Fakultät und den Pflegedirektor des Universitätsspitals an einen Tisch geladen. Unsere interdisziplinären Gespräche und der freundschaftliche Austausch verliefen so anregend und bereichernd, dass daraus der Studiengang CAS Spiritual Care der Universität Bern entstanden ist, der von allen drei Fakultäten getragen wird. Er ist in Europa einmalig und bereitet uns grosse Freude.

Wer nimmt daran teil?

Wir führen inzwischen schon den vierten Kurs durch. Zu den bisherigen Teilnehmenden zählen u. a. Pflegefachpersonen, Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Professorinnen und Professoren der Medizin und der Sozialpädagogik und Hausärztinnen, und -ärzte die Forschungsaspekte zur Spiritualität in ihre Praxis einbringen wollen. Auch Priester und Pfarrpersonen sind dabei.

Sind Theologinnen und Theologen nicht bereits in Spitalseelsorge ausgebildet?

Nicht alle! Für eine Anstellung in Spitälern, Altersheimen oder Gefängnissen brauchen christliche Theologinnen und Theologen eine Ausbildung in Spezialseelsorge. Die reformierten Kirchen bezahlen ihren Pfarrpersonen diese Studiengänge grossteils, katholische Seelsorgende sind hier deutlich im Nachteil.

Das hat zu manchen Auseinandersetzungen auch in Sachen Qualitätssicherung geführt. Eine Priesterweihe ersetzt nämlich keine Ausbildung in Spezialseelsorge – gerade hilfsbedürftige Personen sind verletztlich und darauf angewiesen, dass ihr Vertrauen ins Gegenüber gerechtfertigt ist und dieses Gegenüber der Situation auch fachlich gewachsen ist. Viele Menschen, die Charisma und eine Begabung dafür haben, können viel Gutes bewirken, doch für eine kompetente längerfristige Begleitung bedarf es auch der theoretischen Reflexion und der persönlichen Konzeptbildung und -verankerung.

Personen, die in Spitalseelsorge ausgebildet sind, haben manche schwierige Situation schon im Verlauf ihrer Ausbildung antizipieren und analysieren gelernt und mögliche

Vorgehensweisen einüben können. Mit einer seriösen Ausbildung ist Fehlverhalten in jedem Fall geringer als mit keiner.

Wann ist Spitalseelsorge, wann Spiritual Care angebracht?

Je nach Konzept wird man auf die Frage anders antworten. In einigen Modellen ist Spitalseelsorge lediglich eine spezialisierte Form von Spiritual Care und in anderen ist Spiritual Care letztlich nichts anderes, als was Seelsorgende schon seit jeher machen. Hier kommen insbesondere auch unter-



«Spirituellen Schmerz gibt es vor allem im Spital», meint Isabelle Noth.

schiedliche (berufs-)politische Interessen zum Ausdruck. Nimmt man nicht professionsgebundene oder politische Eigeninteressen, sondern die Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten als wichtigsten Ausgangspunkt, dann gilt es, über Berufsgrenzen hinweg für spirituelle Bedürfnisse zu sensibilisieren, die Wahrnehmungen für diesen Bereich zu schärfen und damit auch ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass es hier der besonderen Qualifikation und Ausbildung bedarf.

Es gilt, den Respekt vor dem Umgang mit spirituellen Anliegen zu fördern. Die Aufgabe besteht darin, Patientinnen und Patienten einen Raum zu ermöglichen, in dem sie mit ihren eigenen spirituellen Fragen in einer lebensdienlichen Weise weiterkommen. Hier sind es nach wie vor universitär zertifizierte Spitalseelsorgende, die auf der Grundlage eines abgeschlossenen Theologiestudiums und mehrjähriger Berufserfahrung am besten dafür vorbereitet sind.

Wie können medizinische Berufsleute Spiritual Care in ihrer Arbeit einbinden?

Die Bemühungen insbesondere aus den USA, dass Medizinerinnen und Mediziner z. B. spirituelle Assessments durchführen sollen, hat sich in der Schweiz und auch in Deutschland nicht bewährt. Es ist nicht ihr Fachgebiet, es mangelt an religionspsychologischem Wissen, es fehlt ihnen die Zeit dafür und auch das Zuständigkeitsgefühl, und die Spitäler können und wollen sich das, meines Erachtens zu Recht, nicht leisten. Im Studiengang setzen sich sowohl Pflegefachpersonen als auch medizinische Fachpersonen primär aus persönlichem Interesse mit Spiritual Care auseinander. Sie sind bei ihrer Arbeit täglich mit Leid, Schmerz und Schicksalsschlägen konfrontiert, sodass sie auch nach einer Bewältigung all dessen suchen, was sie Tag für Tag sehen. Insofern geht es auch um Selbstsorge.

Wir informieren über neueste Forschungsergebnisse im Bereich der interdisziplinären Spiritualitätsforschung und geben Hilfestellungen, wie diese im Berufsalltag implementiert werden können. Darüber hinaus ist es das Ziel, dass die Wahrnehmung für die spirituellen Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten geschärft und ein adäquater Umgang mit ihnen gefunden wird.

Kann man von spirituellem Schmerz sprechen?

Es gibt sehr wohl Menschen, die ihr Erleben so bezeichnen. Gerade im Umfeld einer schweren Krankheit oder kritischer Lebensereignisse können Menschen mit gravierenden und einschneidenden Sinnfragen konfrontiert werden. Plagende Erinnerungen an lange Verschlüttetes können wachgerufen werden, Verzweiflung über eigenes Versagen einen überfallen, oder innere Enge und Unfreiheit, mangelnde Grosszügigkeit und Weitsicht kann einem bewusst werden.

In diesem Sinne, ja, gibt es spirituellen Schmerz. Gerade das Spital ist ein Brennpunkt. Es ist wichtig, Patientinnen und Patienten in ihrem Ausgeliefertsein nicht allein zu lassen. Sie brauchen Mitmenschen, die ihr Suchen und Fragen aushalten, liebevoll präsent sind und hilfreiche Bilder und Erzählungen anbieten können, um Gott und die Welt vielleicht nochmals ganz anders als bisher, vielleicht ganz neu, wahrnehmen zu können.

* Isabelle Noth ist Professorin für Seelsorge, Religionspsychologie und -pädagogik an der Universität Bern und präsidiert dort unter anderem die Studiengänge CAS Spiritual Care und CAS Religious Care im Migrationskontext.



Pfarrei Altendorf

Pfarreibeauftragter: Diakon Beat Züger, 055 442 13 49, beat.zueger@pfarrei-altendorf.ch

Mitarbeitender Priester: Pfr. Notker Bärtsch, 055 442 38 73; **Religionspädagogin:** Marlies Frischknecht

Pfarreisekretärin: Brigitte Deflorin, 055 442 24 55, pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

www.pfarrei-altendorf.ch

Gottesdienste

Ki = Pfarrkirche

Eh = Engelhof

Ph = Pfarreiheim

Jo = Kapelle St. Johann

Samstag, 5. Oktober

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

Sonntag, 6. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Ki Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Opfer für den Bruder-Klausen-Bund

Donnerstag, 10. Oktober

08.55 Eh Rosenkranz

09.30 Eh Wortgottesdienst mit
Kommunionfeier

Freitag, 11. Oktober

Hl. Johannes XXIII., Papst

18.55 Ki Rosenkranz

19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 12. Oktober

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

Kirchweihsonntag, 13. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Ki Eucharistiefeier,
mitgestaltet durch den Kirchen-
chor, anschliessend Totenge-
denken und Fürbittgebet auf dem
Friedhof

Opfer für das Justinuswerk

Dienstag, 15. Oktober

Hl. Theresia von Avila, Kirchenlehrerin

15.15 Ki Schülertagesdienst (3./6. Kl.)

Donnerstag, 17. Oktober

Hl. Ignatius von Antiochien

08.55 Eh Rosenkranz

09.30 Eh Eucharistiefeier

Freitag, 18. Oktober

Hl. Lukas, Evangelist

18.55 Ki Rosenkranz

19.30 Ki Eucharistiefeier

Samstag, 19. Oktober

Hl. Johannes de Brébeuf, hl. Isaak Jogues und

Gefährten, hl. Paul vom Kreuz

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

Sonntag, 20. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag der Weltmission

09.30 Ki Eucharistiefeier

Kollekte für Missio (Ausgleichsfonds der
Weltkirche)

Dienstag, 22. Oktober

Hl. Johannes Paul II., Papst

15.15 Ki Schülertagesdienst (3./6. Kl.)

Donnerstag, 24. Oktober

Hl. Antonius Maria Claret

08.55 Eh Rosenkranz

09.30 Eh Eucharistiefeier

Freitag, 25. Oktober

17.55! Ki Rosenkranz

18.30! Ki Eucharistiefeier

Samstag, 26. Oktober

11.30 Ki Taufe von Xyrvin Tyler

Heidenreich, Sohn von Nick und

Rheanna Heidenreich-Go,

Vorderer Buobenhof 6

17.30 Ki Beichtgelegenheit

18.00 Ki Eucharistiefeier

Sonntag, 27. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis

09.30 Ki Eucharistiefeier

Opfer für das Priesterseminar St. Luzi in
Chur

Gedächtnisse

Samstag, 12. Oktober

Stiftmesse für Heidi Betschart-Mächler,

Alice Stähli, Alois Knobel-Zahner,

Anna Züger

Freitag, 25. Oktober

Stiftmesse für Karl Marty-von Flüe

Samstag, 26. Oktober

Stiftmesse für Kaspar Fleischmann-Hubli

Kirchenchor

Freitag, 11. Oktober

20.15 Ki Hauptprobe für den Chilbisonntag

Gottesdiensteinsätze

Sonntag, 13. Oktober

Vorprobe um 9.30 Uhr

Wir singen die Missa brevis in G-Dur, KV 140

von W. A. Mozart.

Freitag, 18. Oktober

20.15 Ki Probe

Chorliteratur: aus der Deutschen Messe von

Franz Schubert und «Pie Jesu Domine» von

Charles Gounod

Verschiebung Gottesdienst

Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienst vom

Freitagabend, 25. Oktober eine Stunde früher

als gewohnt stattfindet. Er beginnt bereits **um**

18:30 Uhr. So kommen sich Gottesdienst und

Jassturnier nicht in die Quere und einer

besinnlichen Vorbereitung auf das Kartenspiel

steht nichts im Wege.

Ein herzliches Dankeschön...

... geht auch dieses Jahr an die Bauernverei-

nigung Altendorf und an die Bauernfamilien,

die für den Erntedank am Bettag unsere

Kirche wieder so wunderschön geschmückt

haben!



Blumenschmuck am Bettag

Bild: Beat Züger

Kollekten

Im **August 2019** durften wir die folgenden Opfer entgegennehmen. Herzlichen Dank!

Opferkerzen	Fr. 700.00
Opferstock Antonius	Fr. 741.05
Miva	Fr. 690.60
Macau Ricci Institute von P. Stephan Rothlin	Fr. 1 027.95
Frauen in Not, Kantonaler Frauenbund	Fr. 606.80
Beerdigung von Matthias Walker-Friedlos, Pflegeheim Roswitha, Pfäffikon	Fr. 730.40
Beerdigung von Josef Fiorili-Knobel, Bassotu	Fr. 676.30
Caritas Schweiz	Fr. 416.80
Beerdigung von Maria Käslin-Felder, JC Bärgblüemli	Fr. 482.55
Beerdigung von Maria Wichert-Haas, Pfarreicaritas	Fr. 288.50
Totalbetrag	Fr. 6 360.95

Besondere Veranstaltungen

Sonntag, 13. Oktober
Chilbisonntag

Freitag und Samstag, 18/19. Oktober
Kinderwarenborse (Herbst/Winter)

Freitag, 25. Oktober
Pfarrei-Jassturnier, um 19.30 Uhr im Pfarreisaal

Vorschau

Donnerstag, 31. Oktober
«Zäme am Tisch» und Jassnachmittag im Engelhof

Allerheiligen, 1. November
Totengedenkfeier, um 14.00 Uhr in der Kirche, anschliessend Gebet für die Verstorbenen auf dem Friedhof

Allerseelen, 2. November
Gottesdienst mit Totengedenken

Donnerstag, 7. November
Seniorenachmittag im Pfarreisaal

Frauengemeinschaft

Kinderwarenborse
Die traditionelle Kinderwarenborse findet am **Freitag, 18.** und am **Samstag, 19. Oktober** im Pfarreiheim statt.

Annahme der Artikel ist am Freitag, 18. Oktober von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Neu findet bereits am Freitag, 18. Oktober von 20.00 bis 21.30 Uhr ein **Verkauf** statt. Am Samstag ist das Team des Fami-

lientreffs wie gewohnt von 9.00 bis 11.00 Uhr im Einsatz. **Rückgabe** und Auszahlung ist am Samstag von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Thementag Religion, 3. Oberstufe

Seit einigen Jahren findet an der 3. Oberstufe in Lachen kein Religionsunterricht mehr statt. Dafür bieten die beiden Landeskirchen einmal pro Jahr einen Thementag Religion an, zu dem alle Schülerinnen und Schüler jedwelcher Konfession und Religion an. Dieses Jahr findet er am **Freitag, 18. Oktober** wiederum unter dem Titel «Gottesbilder und Lebenskonzepte» statt. Die Schülerinnen und Schüler besuchen 4 Ateliers, in denen ganz verschiedene Aspekte von Religion zum Ausdruck kommen.

Totengedenken am Chilbisonntag

Am Chilbisonntag, **13. Oktober**, gedenken wir unserer Verstorbenen im Gebet und in der Gräbersegnung. Sie findet im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst, also ca. um 10.30 Uhr, auf dem Friedhof statt. Der Gottesdienst wird umrahmt vom Kirchenchor.

Firmweekend

Am **Wochenende vom 26. und 27. Oktober** machen die Firmandinnen und Firmanden

Einladung zum Pfarrei-Jassturnier



Unser bereits sechstes Pfarrei-Jassturnier findet am Freitag, **25. Oktober**, um **19.30 Uhr** statt - wie immer im Pfarreisaal.

Wir spielen mit deutschen Karten den Schieber! Die Regeln werden vor Spielbeginn erklärt. Für Getränke und Kuchen wird gesorgt. Auch dieses Jahr gilt: «Mitmache chunt vor em Rang» und Gemütlichkeit vor der Perfektion.

Der Kirchenrat und das Pfarreiteam freuen sich auf gut gelaunte Jasserinnen und Jasser.

sich auf den Weg ins Pfadiheim Lachen, wo sie sich im Firmweekend gemeinschaftlich, spielerisch, aber auch thematisch auf die Firmung vorbereiten. «Setze deine Segel in den Wind» heisst das diesjährige Motto. Wir wollen die Segel richtig setzen, damit das Firmschiff durch den Heiligen Geist bereits etwas Fahrt aufnehmen kann.

Jubiläum 555 - Kirche Altendorf

Es war ein schönes Fest, das Sie mit den Fotos, die bereits auf der Pfarreiwebseite eingestellt sind, nochmals nachklingen lassen können. **Herzlichen Dank** den Zahlreichen aus unserer Pfarrei, die mit ihrer Arbeit am Jubiläumssonntag und in der Zeit davor dieses Fest möglich gemacht haben. Bild: Michael Gnos



Sonntag der Weltmission

Kennen Sie das älteste kirchliche Gebäude der Schweiz? Es ist das Baptisterium (Taufkapelle) von Riva San Vitale am Südzipfel des Luganersees aus dem 5. Jahrhundert. Am 1. Oktober hat dort die Eröffnung des ausserordentlichen Monats der Weltmission in der Schweiz stattgefunden.

Papst Franziskus hat zu diesem Monat aufgerufen. «Mission» bedeutet «Sendung». Als Getaufte(r) habe ich eine Sendung da, wo ich im Leben gerade stehe. Daran erinnert uns das Taufsteintuch «getauft und gesandt», das in diesem Okto-



Baptisterium in Riva San Vitale mit Taufsteintuch

ber auch in unserer Kirche vom Taufstein in die Welt hinaus weist. Die Gottesdienste vom Weltmissionssonntag (19./20. Oktober) werden das Thema aufnehmen.



Pfarrei Lachen

Pfarrer Ernst Fuchs, lic. theol. 055 451 04 74, pfarrer@kirchelachen.ch

Pastoralassistent in Ausbildung Marcin Piergies, MTh 055 451 04 76, pastoralassistent@kirchelachen.ch

Pfarreisekretär Gabriel Schwyter 055 451 04 70, sekretariat@kirchelachen.ch

www.kirchelachen.ch

KI = Pfarrkirche; RK = Kapelle im Ried
BI = Kapelle Biberzelten; SP = Spitalkapelle
PZ = Pfarreizentrum

Gottesdienste

Samstag, 5. Oktober

11.30 Einsegnung Clubhaus Peterswinkel
17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 6. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für die «Fondation Marguerite Bays»
08.30 RK Eucharistiefeier
10.30 KI Eucharistiefeier

Montag, 7. Oktober

U.L.F. vom Rosenkranz
09.30 SP Hl. Messe
14.00 RK Rosenkranz

Dienstag, 8. Oktober

18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 9. Oktober

10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 10. Oktober

10.00 BI Hl. Messe
14.00 RK Rosenkranz

Freitag, 11. Oktober

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 12. Oktober

17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 13. Oktober

28. Sonntag im Jahreskreis/Kantonschilbi
Kollekte für «aphasie suisse»
08.30 RK Eucharistiefeier
10.00 RK Syr.-orth. Gottesdienst
10.30 KI Eucharistiefeier
14.00 RK Andacht für die Verstorbenen
und Gräbersegnung

Montag, 14. Oktober

09.30 SP Hl. Messe
14.00 RK Rosenkranz

Dienstag, 15. Oktober

Hl. Theresia von Ávila
13.40 RK Schulmesse 3. Klasse
18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 16. Oktober

Hl. Gallus
10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 17. Oktober

Hl. Ignatius von Antiochien
10.00 BI Hl. Messe

Freitag, 18. Oktober

Hl. Lukas
18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 19. Oktober

11.30 KI Taufe von Eilin Schnyder (Lachen)
17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 20. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für MISSIO
08.30 RK Eucharistiefeier
10.30 KI Eucharistiefeier
Familiengottesdienst mit
Aufnahme der neuen Mini-
strantinnen und Ministranten
11.30 KI Taufe von Zoé Ganter der Lea
Ganter und des Lukas
Bommer (Altendorf)

Montag, 21. Oktober

09.30 SP Wortgottesdienst mit Kommunion-
feier

Dienstag, 22. Oktober

13.40 KI Schulgottesdienst 3. Klasse
18.30 KI Hl. Messe

Mittwoch, 23. Oktober

10.00 RK Hl. Messe

Donnerstag, 24. Oktober

10.00 BI Hl. Messe

Freitag, 25. Oktober

18.30 KI Hl. Messe

Samstag, 26. Oktober

14.00 RK Trauung (ref.) von Flavio Conrad
und Ursina Kuhn (Bisikon)
17.00 RK Hl. Messe (italienisch)

Sonntag, 27. Oktober

30. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi
08.30 RK Eucharistiefeier

10.30 PZ Sunntigsfyr
10.30 KI Eucharistiefeier

Gedächtnisse

Sonntag, 6. Oktober, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Josephine und Arnold Kessler-
Kessler, Josef und Antoinette Schwander-
Strasky, Hedwig Kalchofner-Rauchenstein

Sonntag, 13. Oktober, 10.30 (KI)

Dreissigster für Enrica De Ambroggi
Stiftmesse für Werner Büeler-Bivona

Sonntag, 20. Oktober, 10.30 (KI)

Stiftmesse für Karl und Ida Risi-Spieser, Markus
Risi-Oetiker, Bruno Schwander, Paul
Schwander-Züger, Finy und Auguste Burnens-
Klinkert, Irene Rossie-Hochhausen, Alois
Hollenstein-Cappellazzo

Sonntag, 27. Oktober, 10.30 (KI)

Dreissigster für Karin Paradowski-Gerster und
Werner Zweidler
Stiftmesse für Pfarrer Karl Frei, Maria und
Hermann Beeler-Lacher, Maria und Martin
Lacher-Gnos

Besondere Veranstaltungen

Montag, 7. Oktober

13.30 PZ Jassen für alle

Samstag, 12. Oktober

19.30 KI Konzert von Kosta Sekulic

Freitag, 18. Oktober

08.10 Religionstag 3. Oberstufe

Samstag, 19. Oktober

15.15 KI Führung Glockenturm
18.30 KI Orgelkonzert mit Johannes Strobl

Montag, 21. Oktober

13.30 PZ Jassen für alle

Dienstag, 22. Oktober

20.00 PZ Sitzung Pfarreirat der Ehren-
amtlichen

Samstag, 26. Oktober

19.00 KI Konzert der Camarata Schweiz

Personelles

Unser Kirchenmusiker Vincenzo Allevato hat seine Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde auf Ende September gekündigt. Er will sich beruflich neu orientieren. Wir bedauern dies sehr, haben wir seine Arbeit doch sehr geschätzt. Von Herzen bedanken wir uns für alles, was er für unsere Kirchgemeinde und Pfarrei als Organist und Chorleiter getan hat und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und Gottes Segen. Die Stelle des Kirchenmusikers wurde inzwischen ausgeschrieben und die neue Anstellung steht vor dem Abschluss. Wir informieren sobald möglich über den neuen Stelleninhaber. Kirchenrat Lachen

Dank und Verabschiedung

Lieber Vincenzo, Du warst etwas länger als zwei Jahre bei uns. Du hast Dich damals auf die neu geschaffene Stelle als Kirchenmusiker (Organist und Chorleiter) beworben und hast Dich in Kürze bestens in unser Pfarrteam und in unsere Pfarrei eingefügt. Wir werden Dich und Dein virtuoses Orgelspiel sehr vermissen. Viele Gläubige und Musikliebhaber haben unsere Orgeln durch Dich ganz neu kennenlernen dürfen. Auch für Deine engagierte Arbeit mit dem Kirchenchor, mit verschiedenen Musikerinnen und Musikern, mit Sängerinnen und Sängern ein herzlicher Dank! Und schliesslich danke ich Dir auch für Deinen Einsatz im Verein der Freunde der Kirchenmusik Lachen SZ. Musikfreunde aus Lachen und weit darüber hinaus hast Du mit einem reichen Angebot an Klängen begeistert!

Ich bedanke mich auch ganz persönlich für die angenehme Zusammenarbeit mit Dir und würde mich freuen, wenn wir Dich auch in Zukunft in Lachen gelegentlich hören und sehen dürfen. Für Deine berufliche und persönliche Zukunft wünsche ich Dir nur das Allerbeste! Pfarrer Ernst Fuchs

Wir laden herzlich ein zur Verabschiedung von Vincenzo Allevato anlässlich des Konzerts der Freunde der Kirchenmusik am **Samstag, 16. November 2019, 18.30 Uhr**, in der Pfarrkirche Lachen.

Ebenfalls wird das Orgelkonzert mit Johannes Strobl vom **Samstag, 19. Oktober, 18.30 Uhr**, noch von Vincenzo Allevato betreut. Auch dazu laden wir herzlich ein! Weitere Infos im Internet unter www.kirchenmusik-lachen.ch.

Kirchturmbesichtigung



Das Wahrzeichen unseres Dorfes.

Der Verein Sakrallandschaft Innerschweiz lädt am Wochenende vom **19./20. Oktober** zu den «Tagen der Kirchtürme, Uhren, Glocken und Geläute». Unser Sigrist Thomas Kistler organisiert eine Begehung der Lachner Kirchtürme mit Besichtigung der Glocken am **Samstag, 19. Oktober**. Besammlung ist um **15.15 Uhr** beim Kirchenportal. Herzliche Einladung!

«Theaterübung» mit Kosta Sekulic

Besinnliche, anschauliche und unterhaltende Zeit mit Klaviermusik in der Pfarrkirche am **Samstag, 12. Oktober, 19.30 Uhr** (Dauer etwa 50 Minuten). Anschliessend findet im Marina Lachen ein Apero und die Präsentation des neuen Theaterübung-Posters statt. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

www.theateruebung.com

Engel basteln

Am **Mittwoch, 30. Oktober und 6. November, jeweils um 19.00 Uhr**, bieten wir unter der Leitung von Renate Tilen einen Kurs an, in dem Engel gebastelt werden können. Die Kurskosten betragen 50 Franken, zuzüglich 10 Franken für das Material.

Frauengemeinschaft Lachen

Anmeldungen (auch Nichtmitglieder) nimmt Susi Carisch bis zum 23. Oktober gerne entgegen:

☎ 055 442 41 67

Kirchgemeindeversammlung

Gerne laden wir Sie jetzt schon herzlich zur Kirchgemeindeversammlung am **Dienstag, 12. November, 20.00 Uhr** im Pfarrzentrum ein. Auf der Traktandenliste stehen unter anderem die Genehmigung der Jahresrechnung 2018 und des Voranschlags 2020. Die Traktandenliste folgt im nächsten Pfarreiblatt. Kirchenrat Lachen

Schulmesse 3. Klasse

Die Schulmesse der Drittklässler nach den Herbstferien am **Dienstag, 15. Oktober, um 13.40 Uhr** findet ausnahmsweise in der **Kapelle im Ried** statt!

Orgelkonzert mit Johannes Strobl

Der Verein Freunde der Kirchenmusik Lachen lädt zum nächsten Konzert am **Samstag, 19. Oktober, um 18.30 Uhr** in der Pfarrkirche. Johannes Strobl, Dozent an der Musikhochschule Luzern und Kirchenmusiker der Pfarrei St. Goar in Muri AG, spielt Werke von Dieterich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Kurt Estermann. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

www.kirchenmusik-lachen.ch

«Finale» mit Raff und Mozart

Der diesjährige Musiksommer am Zürichsee findet seinen Abschluss am **Samstag, 26. Oktober, um 19.00 Uhr** in der Pfarrkirche. Die Camarata Schweiz spielt unter der Leitung von Giovanni Bria die Suite Nr. 1 op. 101 von Joachim Raff und das Klavierkonzert Nr. 20 d-Moll KV 466 von Wolfgang Amadeus Mozart. Solistin ist die junge Pianistin Sandra Carina Meier. Der Eintritt ist frei (Kollekte).

www.musiksommer.ch

Sonntagsfyr

Das Sonntagsfyr-Team lädt alle Kinder zum Kindergottesdienst am **Sonntag, 27. Oktober**, ein. Treffpunkt ist um **10.30 Uhr** im Pfarreizentrum. Die Kinder erfahren, wie die Waldmaus und ihre Freunde merken, dass sie in der Gemeinschaft die schönsten Momente erleben können. Es ist den Eltern freigestellt, ob sie während dieser Zeit die Sonntagsmesse in der Pfarrkirche mitfeiern oder gemeinsam mit ihrem Kind die Sonntagsfyr besuchen.

Kollekten

Wir bedanken uns herzlich für die Beiträge an die Kollekten Juli und August 2019:

07.07. «pro mama»	Fr. 376.45
14.07. Seelsorgekapitel	Fr. 433.00
21.07. miva Schweiz	Fr. 375.25
28.07. St. Otmarsberg	
Kirchenopfer	Fr. 426.85
Rundung Pfarramt	Fr. 73.15
Total	Fr. 500.00
04.08. ACAT-Schweiz	Fr. 356.85
11.08. CSI-Schweiz	Fr. 219.80
15.08. Kapelle im Ried	Fr. 415.00
18.08. P. Stephan Rothlin SJ	
Kirchenopfer	Fr. 1103.50
Spende Pfarramt	Fr. 896.50
Total	Fr. 2000.00
25.08. Caritas	Fr. 540.45

Pfarreiblatt Schwyz

Unter vier Augen

Impressum

Pfarreiblatt Uri Schwyz
20. Jahrgang
Nr. 18–2019
Auflage 17 300
Erscheint 22-mal pro Jahr
im Abonnement Fr. 38.–/Jahr

Herausgeber

Verband Pfarreiblatt Urschweiz
Notker Bärtsch, Präsident
Hafenweg 1, 8852 Altendorf
Telefon 055 442 38 73
not.baertsch@martin-b.ch

Redaktion

Eugen Koller
Elfenastrasse 10
6005 Luzern
Telefon 041 360 71 66
Mobile 077 451 52 63
pfarreiblatt@kath.ch
www.pfarreiblatt-urschweiz.ch

Redaktionsschlüsse Mantelteil

Nr. 19 (26.10.–8.11.): Sa, 12. Okt.
Nr. 20 (9.–22.11.): Fr, 25. Okt.

Redaktion der Pfarreiseiten

Für die Pfarreiseiten sind die Pfarr-
ämter zuständig und übernehmen
die Verantwortung für den Inhalt
und die Urheberrechte.

Adressänderungen

Pfarreisekretariat Altendorf
Telefon 055 442 13 49
pfarramt@pfarrei-altendorf.ch

Pfarreisekretariat Lachen
Telefon 055 451 04 70
sekretariat@kirchelachen.ch

Gestaltung und Druck

Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen
www.gutenberg-druck.ch



**Wenn dein Bruder oder deine Schwester
sich gegen dich verfehlt,
geh' hin und kläre den Konflikt zwischen
euch unter vier Augen.**

Mt 17,15